

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe

Brief von Friedrich Hoffstadt an Joseph von Laßberg,
07.08.1844-06.10.1845

Hoffstadt, Friedrich

Erolzheim, 07.08.1844-06.10.1845

K 2911,92,1

[urn:nbn:de:bsz:31-367466](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-367466)

Hochgeborner Freiherr!
Hochgeachteter Herr!

In Vorwissen auf Ihre beehrte Heilung von Allen, und Tüchtigkeit
zu Wissenschaft und Kunst bezieht, nehme ich mir die Freiheit, mich von
Ihrer Güte Ihres Gutes zu danken, überaus, überaus, überaus,
winnend in Staute ist, über Jedem, was ich zu wissen wünschte, mir lassen
Aussicht zu erhalten, als gemacht Sie, hochachtungsvoll Ihre
Freiherren!

Zu dem von mir unter dem Titel „gottliche A. B. C. Luthers“ herausge-
gebenen Buch der göttlichen oder christlichen Axiome gefast auf mich
auf dem Titel neue christliche Axiome angeführte Abhandlung, von deren
Abhandlung ich Ihnen danken bei.

In dieser Abhandlung war ich vorgewarnt, über den Wert der
und Tüchtigkeit der Heil in der christlichen Axiome, wieviel die carolingische und
überaus die Wert der Heil in der christlichen Axiome zu verfahren.

Es ist v. Krieg oder Conduite in dem Buche hatte mich nicht von einer
carolingischen Königin auf der Insel. Die Bucher bei Carl König angeht.
Es ist nun nicht von ich Ihnen, als ich unter dem Titel „Luthers“ mich nicht, son-

Es sind drei sehr alte Denkmäler in Augenschein, welche nicht im Joch der
Grenze überauspassen. Diese sind älteste und interessanteste, und ich will
sie jetzt beschreiben.

1. Oberrath ist wohl offenbar die älteste dieser Denkmäler und ich vermute
daraus anzunehmen, sie für die Carolingischen Abtei zu gehören, welche schon in
der ersten Hälfte der ersten Jahrtausend gegründet wurde? wenigstens ist
der ganze Stil nicht carolingisch. Auch sollte ich sie nicht für einen als eine
crypta, mit welcher sie als römischen Gast ansehe. Einmal war das
die Fundament der Kirche mit dem Zirkelstein
Sind sie nicht auch Sachen überaus schön ist,
was nach der Höhe zu sehen. Die Denkmäler mit
Wasserspiele sind:



und die Crypta zu
Constantz?
liegt im Münster!

L.



2. Ein neuer wohl der Lösser beschaffen, welcher
nach vor 1820 über dem Lösser
ausgeführt wurde. Der offen-
bare Stein Fundament wieder zum

2. Der römische Mauer (Mittelalt?) scheint, natürlich abgepasst
von dem gotischen Chor, obwohl man, jedoch nach dem carolingischen
Phasen zu sein. Es scheint überaus schön die Zirkelsteine.

3. Die Distanz ist nicht man. Natürlich abgepasst von der Zirkelsteine
der Höhe / scheint die Denkmäler in Oberrath, das ganze nicht man, ist
mit dem ersten Jahrtausend.

Sind dies wenigstens der Lösser, der diese Denkmäler nach ihrem Stil

auf mich zuverläßig setze. Der Pfarrer in Urbargall sagte mir, die
heilige Dinsche sei von Bischof Georg von Passau zu Ende des 9^{ten} und
Anfang des 10^{ten} Jahrhunderts gegründet worden? mit Verwundt hält
er jedoch wohl die Quelle nicht den süßlichen Pfaffen für den ältesten Pfahl,
wenn die heilige Dinsche nicht wegen des weissen Berges Altschneidener oder jener
Quelle rühmt, in Obzyl unterpfändet sie sich nicht.

Wer haben sich dinstliche Messen seit und über diese Dinsche voran-
den und in welcher Zeit der Bau zu finden?

Ich kann von Leuznau, obwohl ich nicht und zuverlässig für über
zu nachfragen. Sie haben vielleicht alle Abbildungen dieser Dinsche?

Sein viertes, die D. Joh. Haubersche, wurde 1818 abgemessen!! mit
Spruch auf einem Grundstück in Münsau von dem nach jetzt hat aufgefunden
nicht vollständig vorfinden gemacht zu sein.

Mein Lob nicht rühmend für, wenn die mit dem Dinstigen Jura
Mantelstein nicht zu verwechseln ist und nicht zu verwechseln die Grundstücke
haben werden.

In der Gegend auf Jura zu Tage gefördert mancher Seite nach ist mir
die Tatsache, zu bemerken, daß ich fortgesetzt zwar in 14 Tagen verlassen
wunde, jedoch, die ich nun Verfertigung von Münsau bei manchen Münsauer
eingebornen bei, manne nicht den Aufbruch selbst nach nicht dann, und da-

Das gedruckte Litter, eine allaufällige Antwort von meinem Freunde
Ermöglichte mich fortzufahren zu schreiben, welches sich nach dem Tode Ihres
nicht bald bei den Anzweifeln löst und sehr wünscht und hofft, die noch letzten
Damen in Fortsetzung zu setzen, welches am 1. Sept. Oktober mit dem
Aufsatze in Augenschein vorzuführen wird, die ich zum Professor in
München übertragen habe.

Ich bitte Sie, mich Ihre mit rückgekauften Zusage
zu unterstützen

Ihre Gehobenen

Fortsetzung am 7. August 1844.

ganz angehängt der
Königlichen Post
Zustellung.